

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 77.

Sonnabend, den 2. Juli 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung,

die diesjährige Landtagswahl betr.

Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften wird den Wählern der Stadt Zwönitz bekannt gegeben, daß die Wahl eines Abgeordneten für den Landtag im 17. städtischen Wahlkreise

Dienstag, den 12. dieses Monats,

zu erfolgen hat.

Als Wahllocal wird das Sessionszimmer im hiesigen Rathhause auf die Zeit von
vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr

zur Abgabe der Stimmzettel bestimmt.
Zwönitz, am 1. Juli 1881.

Der Wahlvorsteher.
Brgmstr. Schönherr.

Volksbibliothek Stadt Zwönitz.

Behufs vorzunehmender Bücherrevision ist beschlossen, im laufenden Monat Juli c. Bücher nicht auszugeben.
Gleichzeitig wird um recht baldige Rückgabe der ausgeliehenen Bücher möglichst Sonntag den 3. Juli c. vormittags von 10 bis 12 Uhr ersucht.
Zwönitz, den 1. Juli 1881.

Der Ausschuss für die Volksbibliothek.
J. A.: C. Schönherr.

Tagesbericht.

— Durch das Reichsgesetz vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, ist bestimmt worden, daß diejenigen Mannschaften, welche wegen hoher Loosnummer oder wegen geringer körperlicher Fehler der Ersatzreserve 1. Classe überwiesen werden, im Frieden zu Uebungen einberufen werden dürfen, und zwar ist die Uebungspflicht auf vier Uebungen, von welchen die erste eine Dauer von 10, die zweite eine Dauer von 4 und die beiden letzten eine Dauer von je 2 Wochen nicht überschreiten sollen, erstreckt worden. Bei der diesjährigen Aushebung sind nun zum ersten Male zur Ersatzreserve erster Classe überwiesene Militärpflichtige als übungspflichtig ausgewählt worden und es haben dieselben am 24. August d. J. zur ersten zehnwöchigen Uebung einzutreffen. Bemerkte sei hierbei noch, daß Ersatzreservisten, welche geübt haben, während der Gesamtdauer ihrer Ersatzreservepflicht in der Ersatzreserve erster Classe verbleiben und daß übungspflichtige Ersatzreservisten in Bezug auf Auswanderungserlaubnis, Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, Befolgung des Einberufungsbefehles, sowie als Angehörige des activen Heeres während einer Uebung den für Reservisten und Wehrleute geltenden Vorschriften unterstehen.

— Dresden, 28. Juni. Luftschiffers Abenteuer. Beim Landen des gestern Abend vom Feldschlößchen aus aufgestiegenen Godard'schen Luftballons „Comet“ kamen die kühnen Luftschiffer vorübergehend in eine recht fatale Situation, aus der sie jedoch durch die Geistesgegenwart des Herrn Godard glücklich wieder befreit wurden. Man hatte in der Gegend von Schweinsberg (unweit der Eisenbahnstation Pötschappel) in der Nähe eines Kartoffelfeldes einen geeigneten Platz für den Niedergang gefunden, das Ventil des Ballons wurde geöffnet und der Letztere begann langsam zu sinken. Da — bevor noch der Anker ausgeworfen und der Korb des Ballons den Erdboden berührte — kamen von allen Seiten die Landleute in Schaaren herbeigeläufen, um das ihren Augen sich darbietende seltene Schauspiel in nächster Nähe zu beobachten. Das fragliche Kartoffelfeld wurde dabei von der Menschenmenge natürlich total niedergetreten und der gleichfalls herbeieilende Besitzer des demolirten Grundstückes hatte in seinem Aerger über den ihm zugefügten Feldschaden nichts Eiligeres zu thun, als mit Hilfe Anderer den Ballon an den die Erde schleifenden Leinen dingfest zu machen, um die Luftschiffer zum sofortigen Schadenersatz anzuhalten. Das Schiff des Ballons mit seinen Insassen traf nun auf dem Kartoffelacker auf und die Verwüstung des Feldes wurde weniger dadurch, als

vielmehr durch die sich um den gefesselten Ballon ansammelnde große Menschenmenge eine vollständige. Dem sein gutes Recht vertretenden Ackerbesitzer versuchte Herr Godard begreiflich zu machen, daß er ihm für den entstandenen Schaden aufkommen werde, die Leute schienen aber dieser Versicherung nicht recht zu trauen, hielten vielmehr an den Leinen um so fester und der Ackerbesitzer bestand, unter drohender Haltung, auf sofortige Abfindung. Dem Verlangen konnte jedoch schon um deswillen nicht entsprochen werden, weil die Aeronauten nicht die nöthige Baarschaft mit sich führten, um den Ausgleich sofort zu ermöglichen, ganz abgesehen von der Frage, inwieweit die Luftschiffer für den angerichteten Schaden überhaupt einzustehen haben werden. Um der fatalen Lage ein Ende zu machen, verfiel Herr Godard auf den Einfall, die Landung an einem andern Orte vor sich gehen zu lassen. Derselbe ließ den schwersten Insassen des Ballons, einen Ingenieur Gutmann aus Dresden, aus der Gondel aussteigen, und das so erleichterte Luftschiff begann sich wieder langsam zu heben. In diesem Augenblicke rief Herr Godard den Leuten zu, sie möchten die Leinen etwas locker lassen, damit der Ballon einige Meter höher gehen und dann besser landen könne. Diefem Befehle leisteten sie willig Folge und siehe da — der himmelanstrebende Ballon zog so kräftig an, daß die Leute die Leinen gezwungen aus den Händen lassen mußten, wenn sie nicht riskiren wollten, „hängend und bangend in schwebender Pein“ eine unfreiwillige Luftreise mitzumachen. Unter dem Schimpfen und Schreien der also Getäuschten entwand der Ballon peilschnell in den Lüften. Der von den Luftschiffern „an die Luft gesetzte“ Ingenieur Gutmann sollte nunmehr für den Schaden verantwortlich gemacht werden. Nach langem Hin- und Herstreiten entzog sich derselbe jedoch allen weiteren unliebsamen Erörterungen durch die Flucht. Er erreichte glücklich den am Bahnhofe zu Pötschappel zum Abgang nach Dresden bereitstehenden Zug und entraun so den Händen seiner Verfolger. Der „Comet“ ist später bei Saalhausen niedergelassen worden. Herr Godard wird sich seiner Verpflichtung zum Ersatz des in Schweinsdorf entstandenen Feldschadens nicht entziehen und hat bereits das Nöthige veranlaßt.

— Dresden. Das „Dr. J.“ schreibt: Hosterwitz, 29. Juni. Se. Königliche Hoheit Prinz Albert haben zwar unruhig geschlafen, sind sehr entkräftet und verweigern fast jede Nahrung; das Fieber jedoch ist verschwunden, der Puls wieder normal und Symptome von Gehirnreizung sind nicht mehr vorhanden. Dr. Fiedler.

— Leipzig, 29. Juni. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Das allgemeine Tagesgespräch bildete heute selbstverständlich in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung die Verhängung des sogenannten kleinen

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpuspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.